

auf diesen Besuch zurückzukommen, da ja bekanntlich Munkacsy die Veranlassung dazu gab.

Am 1. Juli 1886 reiste Liszt zur Vermählung seiner Enkelin nach Bayreuth. Am 3. Juli sandte er von dort seiner Lieblingsschülerin Sophie Menter seinen letzten schriftlichen Gruß; er lautete:

Sehr liebe, verehrte Freundin!

Morgen, nach der kirchlichen Trauung meiner Enkelin Daniela von Bülow mit Herrn Professor Henry Thode beuge ich mich zu meinem vortrefflichen Freunde Munkacsy, Schloß Kolpach, Großherzogtum Luxemburg.

Am 20. Juli bin ich wieder hier zurück für die 7-8 ersten Vorstellungen des „Festspiels“. Dann muß ich mich leider der sehr widerwärtigen Kur in Kissingen unterziehen und im September steht mir bei Gräfe in Halle eine Augenoperation bevor. Seit einem Monat kann ich gar nicht lesen, nur kaum ein paar Zeilen mühsam schreiben. Zwei gefällige Sekretäre helfen mir durch Vorlesen und Briefschreiben unter meinem Diktat.

Wie lieb wäre es mir, verehrte Freundin. Sie in ihrem Zauber-Schlosse Itter zu besuchen! Doch sehe ich dazu keine nächste Gelegenheit. Vielleicht kommen Sie nach Bayreuth, wo vom 20. Juli bis 7. August verbleibt

Ihr herzlich ergebener

F. Liszt.

Luxemburg. 6 Juli 1886. (Luxbg. Wort). Gestern nachmittag, um 3 Uhr kam S. Eminenz, der Kardinal Haynald, Erzbischof von Kalocsa-Bats, begleitet von dem Sekretär des berühmten Liszt mit dem Metzger Eilzuge auf unserm Bahnhofe an. Der mit dem Kardinal hier erwartete maestro Franz Liszt war leider nicht unter den hohen Ankömmlingen und liegt die Vermutung nahe, daß derselbe seine geplante Reise nach dem Schloß Kolpach aus Gesundheitsrücksichten wird aufgegeben habe. Der Grund zu dieser Vermutung liegt um so näher, als die deutschen Blätter während der letzten Tage ungünstige Nachrichten über den Gesundheitszustand des greisen Künstlers mitgeteilt hatten. Zum Empfange der hohen Gäste hatten sich unser Hochw. Herr Bischof, in Begleitung des Hrn. und der Dame v. Munkacsy auf dem Bahnhof eingefunden. Nachdem unser Hochw. Herr Bischof den Kardinal Haynald herzlich bewillkommt hatte bestiegen die hohen Herren den bereitstehenden Wagen und fuhren zum bischöflichen Palais, in welchem sie ihr Absteigquartier nahmen. Während des gegen 4 Uhr stattfindenden Dinners brachte die Concordia den hohen Gästen eine Serenade im bischöflichen Hofe dar. Gestern Abend reisten die hohen Herren nach Kolpach, seine Eminenz der Kardinal gedenkt einige Tage als Gast bei seinem Landsmanne, Herrn v. Munkacsy zu verbleiben. Ob Liszt auch dort eintreffen wird, wissen wir nicht. Wie wir vernehmen, werden außer den bereits erwähnten Gästen heute noch zu Kolpach eintreffen: der Prinz von Wrede, sowie der Graf und die Gräfin von Suza.

Luxemburg. 7 Juli 1886. (Luxbg. Wort). Gestern Abend gegen 7½ Uhr traf der maestro Liszt, von Trier kommend, am hiesigen Bahnhof ein und wurde von seinem Sekretär und Schüler Herrn Sta-

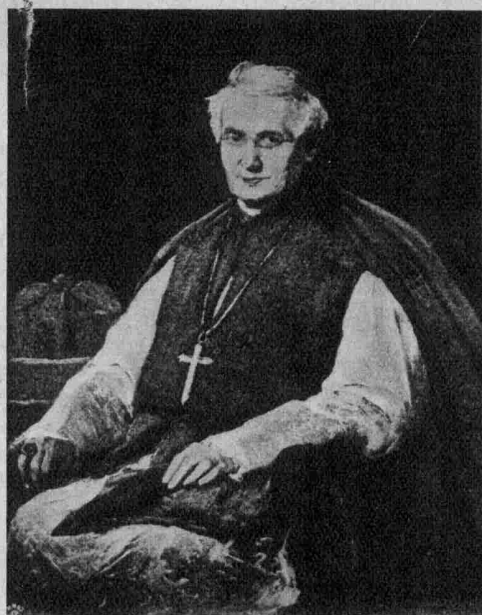


Bild 37. - Der ungarische Kardinal Haynald.
(Porträt gemalt von dessen Freund
Michael von Munkacsy.)

venhagen, sowie von Herrn Papier, dem Schwiegervater Munkacsys empfangen. Herr Stationsvorsteher Jos. Junck überreichte einen prachtvollen Blumenstrauß, welchen der Meister dankend annahm. Die Herren Stavenhagen und Papier geleiteten Liszt zum Wartesaal, wo er eine kleine Erfrischung zu sich nahm. Eine Menge Neugieriger hatte sich eingefunden, den hohen Gast zu sehen und viele verließen den Bahnhof nicht bis zu seiner Abreise. Während seines einstündigen Aufenthaltes ließen ihn seine Begleiter die meiste Zeit allein, wohl deshalb, damit er umso besser ausruhen und sich zur Weiterfahrt stärken könne. Der große Künstler, der die ganze Welt in Erstaunen setzte, den Könige und Kaiser hochehrten, ist nun alt und schwach geworden und bedarf sogar einer Stütze um sich von einer Stelle zur andern zu begeben. Sein Haupt ist gebeugt, das lange Haupthaar ist schneeweiß, doch sind seine Augen noch klar, seine Stimme noch kräftig und macht er im Ganzen den

erfreulichen Eindruck eines sonst recht gesunden Mannes, der, wir hoffen es, noch manche Jahre der Kunst und ihren Verehrern wird erhalten bleiben. Gegen 8½ Uhr kündigte der Stationsvorsteher selbst die Zeit zur Abfahrt an. Liszt dankte ihm noch einmal herzlich für dessen Zu-vorkommenheit und begab sich gestützt von seinem Sekretär, zum Eisenbahnwagen und reiste weiter nach Arlon, von wo er per Wagen nach Schloß Kolpach fuhr. — Es läßt sich annehmen, daß Liszt wohl absichtlich den Trierer Zug verpaßt hatte, um auf diese Weise jeder Ovation und jeder Aufregung zu entgehen."

Kardinal Haynald reiste am 9. Juli in Begleitung seines Sekretärs Valihora von Kolpach ab.

Die Kasinogesellschaft und die „Société de Musique“ veranstalteten zu Ehren des großen Künstlers ein Wohltätigkeitskonzert welches am 19. Juli 1886 im Festsaal des Bürgerkasinos stattfand.

Obchon die Mitwirkung Liszts nicht auf dem Programm angekündigt war, so steht doch fest daß derselbe diese Absicht hatte, denn am Vormittag des 19. Juli besuchte er in Begleitung von Frau v. Munkacsy die Musikalienhandlung Guillaume Stomps und suchte einen Flügel aus. Hierbei drückte er seine große Zufriedenheit über die von der Firma Stomps auf Schloß Kolpach aufgestellten Flügel und Pianinos aus und lobte besonders den vollen Ton und die angenehme Spielart dieser Instrumente.

Im Laufe des Nachmittags machte Liszt dem Hochw. Hrn. Bischof seinen Besuch und begab sich dann in dessen Begleitung zur Kathedrale, um der Trösterin der Betrübten seine Huldigung darzubringen. (Abbé Liszt gehörte zum dritten Orden des hl. Franziskus.)

Beim Austritte aus der Kathedrale wurde Liszt aufmerksam auf die Silberstimmen der Schüler des Cäcilienvereins, die in einem anliegenden Saale eben Gesangübungen unter Leitung des Herrn Chorregenten Barthel abhielten. Liszt konnte sich nicht enthalten die kleinen Tonkünstler durch seinen Besuch zu erfreuen. Er ließ sich von ihnen ein Gesangstück vortragen. Der Gesang erntete seinen vollen Beifall und er erklärte selbst in Paris keine so schönen und wohlgeschulten Stimmen gefunden zu haben.

Der Festsaal des Bürgerkasinos war am Abend bis auf den letzten Platz gefüllt. Nach dem Konzert das von der „Société de Musique“ gegeben wurde und das in seinem Programm u. a. eine Phantasie über Lohengrin von Richard Wagner und ein Concerto für Klarinette von Karl Maria von Weber bot, setzte sich der greise Künstler an den Flügel und spielte zuerst eine Phantasie eigener Schöpfung und darauf „Soirée de Vienne“ von Schubert. Das Publikum brachte Liszt nach dem Rezital eine stürmische Ovation dar.

Es sollte das letzte Mal sein daß Liszt spielte.

Am folgenden Tage, 20. Juli 1886, reiste Liszt in Begleitung seines Lieblingsschüler Stavenhagen nach Bayreuth ab.

Am 31. Juli kam aus Bayreuth die betrübende Nachricht, der große Künstler sei infolge einer Lungenentzündung verschieden.

Es sei noch erwähnt, daß die ungarische Regierung 1932 eine Serie Jubiläumsmarken herausgab mit den Bildern berühmter Staatsmänner und Künstler. Die 20 Fillermarke zeigt uns Fr. Liszt, die 40 Fillermarke Michael von Munkacsy.



Bild 38. - Ungarische Jubiläumsmarken
Franz Liszt und Michael von Munkacsy.